

einer Stunde mußte alles Spielzeug herbei. Kaum hatte sie ein Stück in die Hand genommen, so warf sie es schon wieder weg. Dann wieder ein andres, womit sie es eben so machte. Alles ward sie den Augenblick satt und überdrüssig.

So machte sie es aber auch bei dem Lernen. Jetzt schrieb sie; nun wolte sie wieder lesen: erst in diesem Buche, dann in einem andern; dann weg damit — und Rechnen.

In der Schule saß sie keine Minute still, so daß der Lehrer viel Noth mit ihr hatte.

Andern Kindern verdarb sie bei ihrem Spiele manche Lust. Wenn sie kaum ein Spiel angefangen hatten; so warf sie alles wieder durcheinander. Nein! ein andres, rief sie. Und so ging es beständig mit ihr.

O! was that ihr das veränderliche Wesen nachher für Schaden, als sie grösser ward! Ihre Mutter brauchte sie in der Wirthschaft zum Spinnen, Nähen und Strikken für sich und ihre jüngern Geschwister. Da solte sie nun halbe Tage auf Einem Fleck sitzen und arbeiten; aber so bald die Mutter den Rücken wandte, gleich war sie fort. Was es da für Schelte und Verdruß für die unglückliche Caroline gab, ehe sie sich zur Beständigkeit beim Arbeiten gewöhnte! Doch war es noch ein grosses Glück, daß sie in diesem Alter von der Mutter dazu angehalten wurde; nachher würde es gar zu spät gewesen sein.